

Freiburg Konfuzius-Institut kommt nach Freiburg

Freiburg - Die Chinesen haben sich für Freiburg entschieden. Die Stadt im Breisgau wird Sitz des neunten chinesischen Konfuzius-Instituts in Deutschland und des ersten in Baden-Württemberg, das nicht nur Wissenschaftlern und Studenten, sondern auch allen Bürgern offen stehen soll.



Vertrag unterzeichnet: Die Stadt im Breisgau wird Sitz des neunten chinesischen Konfuzius-Instituts in Deutschland. Das vereinbarten Freiburgs Wirtschaftsförderer Bernd Dallmann, der chinesischen Botschafter in Deutschland, Canrong Ma, und Unirektor Hans-Jochen Schiewer (von links).

Bild: Zurbonsen

Freiburg – „Dies ist ein glücklicher Tag für Freiburg und die Universität“, erklärte Freiburgs Bürgermeisterin Gerda Stuchlik. Rektor Hans-Jochen Schiewer beschenkte den chinesischen Botschafter mit der silbernen Ehrennadel der Universität.

Der Vertrag über die Einrichtung dieses bedeutenden Sprach- und Kulturinstituts, das in ein paar Monaten mit drei Mitarbeitern in einem Privathaus in der Freiburger Innenstadt (Gartenstraße) eröffnet und zunächst schwerpunktmäßig Sprachkurse anbieten wird, wurde jetzt in der Universität Freiburg vom chinesischen Botschafter, Canrong Ma, von Rektor Hans-Jochen Schiewer und Freiburgs Wirtschaftsförderer Bernd Dallmann unterzeichnet werden. In Abstimmung mit der Zentrale des Konfuzius-Instituts übernimmt die renommierte Nanjing-Universität die Patenschaft für das Freiburger Konfuzius-Institut. Beide Universitäten verbindet eine langjährige Partnerschaft.

Die Grundfinanzierung des Konfuzius-Instituts in Höhe von 100 000 Euro übernimmt die Konfuzius-Zentrale. Sie stellt überdies 3000 Bücher, audiovisuelle und multimediale Materialien bereit und entsendet chinesische Dozenten, die auf Deutsch unterrichten können. Die Universität Freiburg wird

die Leitung des Konfuzius-Instituts finanzieren und die FWTM wird als Beitrag der Stadt Büros und Unterrichtsräume zur Verfügung stellen.

Seit Jahren schon wächst die Zahl der Touristen und der Studenten sowie der Mitglieder der chinesischen Gemeinde in Freiburg deutlich an. Wie der Botschafter berichtete, reisen jährlich rund 500 000 Chinesen nach Deutschland. Das Institut werde in Freiburg dazu beitragen, ein besseres Verständnis für Sprache, Land und Kultur zu entwickeln. Freiburgs Unirektor Hans-Jochen Schiewer sieht in dem Institut ein „Forum für kulturellen Austausch und offene Diskussionen im Geiste der Freiheit der Wissenschaft“. Stolz verkündete er, dass der Name Freiburg jetzt offiziell auf der Weltkarte der chinesischen Außenpolitik erscheine. Legendär sind die Sprüche des chinesischen Lehrmeisters, auch bei uns. Ein Beispiel: „Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen!“

Freiburgs Wirtschaftsförderer Bernd Dallmann kümmert sich schon lange in Freiburg intensiv um den Ausbau der China-Kontakte. Er reiste 2005 auf Einladung der Sparkasse mit 50 Unternehmern ins Reich der Mitte und unterstützte nachher die Gründung des China-Forums.

Seither ist er schon 14-mal nach China gereist und hat die Menschen, das Land und die Wirtschaftsdynamik schätzen gelernt. Vor zwei Jahren schrieb er zum ersten Mal an den Botschafter, um die Institutsvergabe nach Freiburg zu beschleunigen. Im nächsten Jahr baut die Stadt Freiburg ihre Kontakte mit der Teilnahme an der Expo 2010 in Shanghai weiter aus. „Die deutsch-chinesischen Beziehungen haben noch ein großes Potenzial und eine glänzende Zukunft“, betonte der Botschafter.

Die chinesischen Konfuzius-Institute entsprechen den deutschen Goethe-Instituten und informieren im Ausland über Politik, Kultur, Geschichte und aktuelle Entwicklungen in China. Der Namensgeber des Instituts, Konfuzius, gilt im Reich der Mitte als berühmte Persönlichkeit, die sich über 50 Jahre als Pädagoge und Philosoph betätigte. „All seine Lehren werden bis heute befolgt und praktiziert“, berichtete Botschafter Ma.

<http://www.suedkurier.de/region/nachbarschaft/freiburg/Konfuzius-Institut-kommt-nach-Freiburg;art372515,3814663>